fühlte, machten ihm die Seinigen über der Glutpfanne eigens dazu vorräthige Tücher heiß, womit sie ihm den untern Theil des Rückens belegten.

XX.

Würmer.

Wie thörigt es ist, ausländische Mittel zu brauchen, wo einheimische ausreichen, geht auch daraus hervor, daß jene so oft mit dem Alter unwirksam werden. Jac. Bigelow in seiner Americ. med. botany sagt z. B. von der Spigelia maritandica, die Pflanze werde viel ausgeführt und mache einen bedeutenden Handelsartikel der südlichen Staaten N. Amerika's aus; dennoch sey erwiesen, daß die Pflanze nur frisch getrocknet wirksam sey, *nach* einem halben Jahr *aber alle Kraft verliere.*

---

1) Kindern, die an Spuhlwürmern leiden, hilft oft gute kräftige Fleischkost und etwas Wein mehr, als Arzneien. Alle solche Schmarotzer, wie Läuse, Eingeweidewürmer, erzeugen sich am ersten in schwachen Körpern; mit Zunahme der Energie verschwinden sie von selbst. Die Schafhalter wissen, daß bei jungen Schafen, die am ärgsten von Läusen geplagt werden, nichts

sicherer hilft, als das Thier besser zu füttern, z. B. ihm Hafer zu geben.

2) Von guter Wirkung ist auch bei Wurmanlage der Genuß der freien Luft und lebhafte Muskelbewegung *).

3) Zu den wirksamen *Mitteln gegen die Spuhlwürmer gehört Milch* mit Knoblauch gekocht.

4) Einige Knoblauchszwiebeln, durchschnitten, Morgens zu verschlucken (Rosenstein) **).

5) Heringssalat, mit viel Knoblauch und Zwiebeln, zu essen ***).

6) Malvasier oder Wermuthwein, Morgens nüchtern zu trinken †).

7) *Kochsalz* in Menge zu essen, oder in Wasser gelöst zu trinken ††).

8) Essig zu trinken. Ein Mensch, welcher ein instinctmäßiges Verlangen nach Essig hatte, brach, bald nach Befriedigung desselben, vier Spuhlwürmer aus.

---

*) P. Frank Epitome L. VI.

**) Schon Celsus IV. 17. empfiehlt, Knoblauch zu essen, gegen die runden Intestinalwürmer.

***) J. Colero Oeconom. rur. et domest. 1680. T. II. p. 211.

†) ib. Die Würmer, heißt es dort, „soffen sich voll und stürben."

††) B. Rush med. Inq. p. 173.

9) Rohe gelbe Wurzeln (Möhren) zu essen.

10) Viel eingekochten Möhrensaft, oder:

11) Honig zu essen. Der Honig ist eines der wirksamsten Wurmabführenden Mittel für Kinder. Man gibt Morgens nüchtern einen Eßlöffel voll ungeläuterten Honig und läßt kaltes Wasser nachtrinken.

12) Reifer Brennesselsaame, mit Milch abgekocht.

13) Hagebuttenkerne mit Honig oder Fliedermus *).

14) Zuckersyrup oder Honig, mit Reinfarrnsaamen vermischt, auf Brod zu essen.

15) Ueberzuckerter Zitwersaamen.

16) Honigkuchen mit Wurmsaamen (S. cinae), der in den Teig geknetet und mitgebacken worden.

17) Buttermilch von gesalzener Butter.

18) Sauerkohlbrühe (hiesiges Bauren M.) **).

19) Einige Tassen Isop-Thee, Morgens zu trinken ***); ebenso:

20) Pfeffermünzthee, mit viel Honig.

---

*) A. Henke Kinderkrankheiten. 1818. Bd. 2. S. 269. Auch von Heim empfohlen.

**) Thilenius nennt die Sauerkohlbrühe, zu einem Glase voll Morgens getrunken: ein wahres anthel minthicum. s. dess. Bemerk. II. 85.

***) Rosenstein's Kinderkrankh. S. 559.

21) Für Kinder besonders Eichelkaffee *).

22) Rosinen, ohne irgend eine andere Speise, früh Morgens zu essen (Engl. V. M.).

23) Einige Citronenkerne in Milch gekocht.

24) Die Samen des breiten Wegerichs (**Plantago major**), mit Honig.

25) In Stuttgart giebt man Kindern Morgens absichtlich viel rothe Johannisbeeren zu essen, wonach man oft Spulwürmer abgehen sieht.

26) Ein Stück Schwefel (**canon de soufre**) mit einer glühend gemachten Feuerzange zu fassen und über eine Schaale voll Wasser zu halten. Der schmelzende Schwefel fließt tropfenweis ins Wasser, welches man, durchgeseiht, nach und nach dem Kinde zu trinken giebt. (Franz. V. M.).

27) Einreibungen von frischer Ochsengalle, Knoblauchsaft oder Terpentinöl in die Nabelgegend.

28) Gepulverte Tabacksblätter mit Essig, als Brei auf die Nabelgegend zu legen (Nordam. V. M.).

29) **Spigelia Marilandica** lernten die Europäer von den nordamerikanischen Indianern kennen, deren

---

*) Pitschaft in Rust und Casper's krit. Repertor. Bd. 15. 1827. S. 338. „Thiere, die mit Eicheln gemästet würden, litten nie an Würmern." (?)

Kinder nach B. S. Barton sehr an Würmern leiden sollen.

30) Eben so brauchen sie **Podophyllum peltatum**, und

31) Die getrockneten Beeren der **Melia Azedarach Lin.**, besonders in Carolina.

32) Die Blumen der **Ulmaria** nennt Pallas unter den sibirischen Volksmitteln gegen Würmer der Kinder *).

33) Getrocknete und gepulverte Blätter der stinkenden Nieswurz (**Helleborus foetidus**) auf Honigbrod gegessen (Engl. B. M.) **).

34) Jeden Morgen einen Theelöffel voll Kochsalz und eben so viel Schießpulver zu verschlucken.

35) Raute, die auf den Inseln des Archipelagus häufig wächst, brauchen die Griechen in Aufguß gegen die Würmer der Kinder ***).

36) Cederapfel (**cedar-apple or knot**) zu 20 Gran Morgens und Abends wirke nicht als Cathartikum und sey „**a sovereign remedy**“ ****).

---

*) Beschäftig. der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde. Bd. 3. 1777. S. 439.

**) Murray App. med. Vol. III. p. 70.

***) C. S. Sonnini Voy. en Grèc. T. 2. *1801.* p. 150.

****) The London med. repository. V. 5. Lond. *1827.* p. 356.

37) Gegen die Maden- oder Mastwürmer, Springwürmer, deren unerträgliches Jucken im After die Kinder nicht schlafen läßt, und welche Kolikschmerzen und andere heftige Zufälle nicht selten erregen, sind die meisten der eben genannten Volksmittel, z. B. zerriebene rohe Möhren ꝛc. *gleichfalls wirksam; noch mehr aber reizende, kalte Klystiere.*

38) Spargel, in Menge gegessen, soll ein sehr wirksames Gegenmittel der Ascariden seyn.

39) Birkensaft, in solcher Quantität getrunken, bis der Leib lose wird (Schwed. V. M.).

40) Salinisches, natürliches Schwefelwasser, wie das von Harrowgate, zum Trinken und in Klystieren (Engl. V. M.) *).

41) Klystiere von kaltem Wasser (van Swieten).

42) Rother Wein (Pontak) mit Kochsalz vermischt, zum Einspritzen (Heim).

43) Klystiere von Wermuth, Baldrian, Reinfarn und Pomeranzenschaalen (Bremser) **).

---

*) Franc. Home *Principia medicinae*. Amst. 1775. p. 320. Er nennt jenes Schwefelwasser: *in ascaridibus summum remedium.*

**) Dr. Bremser über lebende Würmer im lebenden Menschen. Wien 1819. S. 168.

44) Klystiere von Leinöl (Richter).

45) Fischleberthran.

46) Mausedreck, mit Wasser abgekocht (Schwed. V. M.) *).

47) Salz- oder Meerwasser in Klystieren empfahl schon Hippocrates gegen Askariden.

48) Milch, worin Aloe aufgelöst worden **).

49) Baumöl und Seifenwasser,

50) Frische Ochsengalle, in warmem Wasser gelöst; und

51) Kalkwasser gehören, in Klystieren beigebracht, zu den besten Mitteln gegen Askariden.

52) Zwei Loth metallisches Queckfilber, mit einem Pfunde Wasser, in einem bedeckten irdenen Topf gelinde zu kochen und das Wasser, mit Honig vermischt, einzuspritzen.

53) Tabacksrauch in den Mastdarm einzublasen.

54) Abkochung von Rauchtaback, z. B. für ein Kind eine Quente Taback zu einem Klystier.

55) Ein Stück frischen Speck, an einem Faden

---

*) s. Schwedische Landapothek S. 101. und C. F. Ziegler Diss. de quibusdam remed. domest. 1776. 4. p. 6.

**) J. C. G. Schäffer's Kinderkrankheiten. Regensb. 1803. S. 446.

befestigt, in den After zu stecken und nach einiger Zeit wieder herauszuziehen (Rosenstein). Durch den Köder werden oft unzählig Springwürmer ausgezogen, und das Kind wenigstens für eine Nacht beruhigt.

56) Gegen die Madenwürmer in der Vagina, welche durch ihren Reiz, oft schon bei sehr jungen Mädchen, weißen Fluß und Nymphomanie erregen, sind Einspritzungen von kaltem Wasser, mit einem kleinen Zusatz von Essig, das wirksamste Mittel, sie von da zu vertreiben (Bremser).

57) Eben so auch das vorhin genannte Queckfilberwasser.

58) Ochsengalle und Oel mit weicher Wolle in die Genitalien zu bringen, und diese mit Salzwasser auszuspühlen (Hippocrates) *).

59) Den Bandwurm (Bothriocephalus latus) der Schweizer und Russen, und den gemeinen Kettenwurm (Taenia Solium) hat man gleichfalls nicht selten auf die Anwendung einfacher, nicht pharmaceutischer Mittel abgehen sehen. Dahin gehört: eiskaltes Wasser in Menge getrunken. Ein Trunk kaltes Wasser ist eines der besten Mittel, um den Bandwurm zu

*) De Morb. mul. II. 66. Si in pudendo mulieris ascarides nascantur etc.

beruhigen, Beängstigung und lästige Empfindungen im Unterleibe, die er erregt, zu heben. Auch die anthelmintische Wirkung drastischer Purgiermittel wird durch kaltes Wasser, während des Abführens getrunken, erhöht.

60) Sehr wirksam gegen die Bandwürmer sind Mineralwasser, besonders solche, die den Stuhlgang befördern.

61) Wald-Erdbeeren in Menge zu essen *). Man läßt Abends Erdbeeren mit Zucker und Wein essen und Morgens einen Krug Selzer, Fachinger, oder einige Gläser Bitterwasser trinken.

62) Auch Himbeeren, und Kirschen mit den Kernen gegessen, langgeschnittene Gemüße, wie eingemachte Bohnen, Sauerkraut, befördern den Abgang des Wurms.

63) Herings- oder Sardellensalat, mit viel Knoblauch und Zwiebeln, Abends zu essen, und Morgens eine Auflösung von einem bis zwei Loth Glaubersalz, in einem großen Glase Wasser, zu trinken.

64) Wallnußkerne in Menge zu essen (Hippocrates und Dioscorides **).

---

*) Rust's Magazin. Bd. 16. 1824. S. 417. „Man hat gesehen, daß auf bloßes Erdbeeren essen 20 Ellen Bandwurm abgingen."

**) Dioscorides, Euporista. L. II. c. 71.

65) Einige Eßlöffel voll Wallnußöl nüchtern zu verschlucken und Muskatwein nachzutrinken (Franz. V. M.).

66) Ein Scrupel unabgewaschener Schwefel, in Pulver, bewirkte schon nach zwei Stunden, daß ein Ende des Bandwurms abging.

67) Alle halbe Stunden ein halbes Glas Oliven- oder Mandelöl zu trinken, bis der Wurm abgeht. 1½ Pfund sollen gewöhnlich dazu hinreichen *).

68) Bittere Mandeln, jedoch nicht über 5 bis 6 Stück auf einmal, zu essen (Hufeland).

69) Einige Schlücke Branntwein, auf Wermuth aufgegossen, leisten gute Dienste gegen die Beschwerden des Bandwurms, Beklemmung, Schwindel und heftige Reizung des Magens **).

70) Democritus hielt die Abkochung der Münze (**Mentha**) für heilsam zur Austreibung des Bandwurms ***).

71) Stutenmilch ****),

---

*) v. Froriep's Notizen. Bd. V. 1823. S. 144.

**) Sparrmann's Reise nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, von Forster. 1784. S. 475.

***) K. Sprengel, Apol. des Hippocr. Thl. 1. S. 56.

****) Med. chirurg. Zeitung 1821. Bd. 1. 102.

72) Gestoßene Holzkohle, sind Isländische Volksmittel *).

73) Abkochung der Granatapfel-Wurzeln **).

74) Damit das Pulver der Farrenkrautwurzel, früh Morgens zu 5 Quenten genommen, nicht Brechen erregt, lassen die Genfer Aerzte eine Tasse schwarzen Kaffee, so heiß als möglich, nachtrinken.

75) In Aegypten, wo der Bandwurm eine allgemeine Plage seyn soll, ist Petroleum das allgemeine Gegenmittel. Man nimmt es drei Tage nach einander Tropfenweis ein, dann ein Purgiermittel ***).

76) Theer, mit gleichen Theilen Milch vermischt, 7 Tage nach einander, Morgens zu einem Eßlöffel voll zu nehmen (Schwed. V. M.).

77) Theer in Pillen ****).

78) Terpentinöl, welches in großen Gaben, Eß-

---

*) Pallas Neue nord. Beitr. Thl. 1. S. 57.

**) Celsus IV. 17. „— mali punici tenues radiculas colligat, quantum manu comprehendet; easque contusas in aquae tribus sextariis decoquat, donec tertia pars supersit; huic adjiciat nitri paulum, et jejunus bibat.“ Das Mittel wurde in unsern Tagen wieder, als etwas Neues, empfohlen. s. Bulletin de pharm. 1815. p. 520.

***) Dr. Hasselquist's Reise nach Palästina :c. S. 590.

****) Dict. des sc. med. T. 19. p. 32.

löffelweis, genommen, als Purganz wirkt, wird neuerdings gegen den Bandwurm empfohlen. Kinder kann man es mit Mandelsyrup nehmen lassen.

XXI.

Epilepsie. Starrkrampf.

Caeterum medendi rationem naturae facilitatem sequi optimum est.

ARETAEUS.

Mehrere der gleich zu nennenden empirischen Volksmittel gegen die Epilepsie, so ungereimt sie auch zu seyn scheinen, haben gleichwohl das Zeugniß guter Aerzte für sich, und verdienen auf jeden Fall, wenn auch nur historisch, gekannt zu werden. Solche sympathetische Volksmittel beweisen die Herrschaft des Geistes über körperliche, zumal Nervenübel, und sind nicht ganz zu verwerfen. „So lächerlich dergleichen Kuren seyn mögen," sagt ein vortrefflicher Hamburger Arzt *), „so finden wir doch oft, daß die empirisch gegen die Krank-

*) Rambach Versuch einer phys. med. Beschreibung von Hamburg. 1801. S. 325.